



Über den Wert der Dunkelfeldmikroskopie

Vielfache Bestätigung des Diagnostikums mit Vitalblut

von Dr. med. Thomas Rau

Die Paracelsus-Klinik in der Schweiz gilt als namhafte Klinik, die unter Leitung hochschulmäßig umfassend ausgebildeter und erfahrener Ärzte viele bewährte Therapieverfahren der biologisch-ganzheitlich orientierten Medizin erfolgreich anwendet. Zu den bewährten Diagnostika zählt in dieser Klinik vorrangig die Dunkelfeldmikroskopie mit dem Vitalblut der Patienten. Sie hat sich für eine zuverlässige Diagnosestellung schon seit mehreren Jahren als unerlässlich erwiesen und gilt als integrierender Bestandteil in der ärztlichen Beurteilung der Regulationsfähigkeit der Patienten. In dieser Sicht der biologischen Ganzheitsmedizin wird Krankheit nicht als Phänomen einer isolierten Organstörung angesehen, sondern als Störung eines dynamischen Regulationsprozesses, an dem der ganze Organismus beteiligt ist.

Von daher gelten ganzkörperliche Stoffwechselfvorgänge, Regulationsvorgänge der Homöostase und die Anpassungsfähigkeit des ganzen Organismus als die entscheidenden Kriterien für die Gesundheit des Menschen. Und gerade diese Funktionen und Fähigkeiten lassen sich mit Hilfe der dunkelfeldmikroskopischen Vitalblutuntersuchung sehr gut beurteilen. Das gilt insbesondere auch für eine Kontrolle und Dokumentation von erwünschten Fortschritten eines kompletten Therapie-ganges.

Dunkelfeldmikroskopie in Anwendung und Aussage

Bei der Dunkelfelduntersuchung wird ein Tropfen Frischblut ohne Färbung unter dem Mikroskop untersucht. Das dem Patienten entnommene Blut wird somit direkt auf den Objektträger gegeben und mit

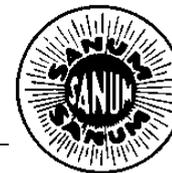
einem Deckglas abgedeckt. Die gleich anschließende Untersuchung erfolgt mit 1200facher Vergrößerung. Das Blut wird dann dem im Präparat starken Stress des Sauerstoffmangels, des Nichtmehrzirkulierens und des Lichtes ausgesetzt. Das sich nach dieser Stressbelastung unter dem Mikroskop zeigende Bild erlaubt wichtige Rückschlüsse über die Widerstandsfähigkeit der Zellen auf Redox- und Sauerstoffveränderungen und kann im Sinne eines Zeiträfers den Grad einer Degenerationstendenz des Blutes und seiner Zellen so gut aufzeigen, wie es wohl keine andere Untersuchung ermöglicht. Zu den Aufschlüssen aus dem mikroskopischen Bild zählen u.a. auch deutliche Zeichen der Veränderung des wichtigen Säure-Basen-Haushaltes und damit des Milieus für mikrobielle Entwicklungen und der Resistenz der Zellwände.

Aufschlüsse von besonderem Interesse liefert die Dunkelfeldmikroskopie auch über die zelluläre Eiweißverwertung, die leukozytäre Tätigkeit und die Degenerationstendenz bis hin zu einer drohenden oder beginnenden Malignität. Damit ermöglicht diese Untersuchungsmethode – eine entsprechende Erfahrung des Untersuchers vorausgesetzt – viele Rückschlüsse über die dynamischen Vorgänge und Abläufe im Krankenorganismus. Für eine zuverlässige Beurteilung der Patienten ist gerade diese Dynamik ein wichtiges Charakteristikum, demgegenüber die vielfach noch anzutreffende statische und nur organbezogene Betrachtungsweise an der lebendigen Wirklichkeit vorbeigeht.

Aus der Dunkelfeldmikroskopie ist somit keine spezifische Organ-diagnose oder eine nosologische

Diagnose zu gewinnen; ihre Kernaussage betrifft vielmehr krankmachende Belastungen und Erkrankungstendenzen, wie vorrangig im zirkulatorischen System. Die sich aus dem Vitalblut im Dunkelfeld ergebenden Rückschlüsse auf die Funktionsfähigkeit und die Zellresistenz der Leukozyten sind von besonderem Wert für Klärungen im Bereich von Immun- und Tumorerleiden. Das gilt vor allem im Hinblick auf die Frage der Verträglichkeit immunsuppressiver und chemotherapeutischer Medikamente. Die Dunkelfeldmikroskopie bietet daher auch Vorteile für ihren Einsatz in der konventionellen Onkologie.

Der in der Klinik angewandten dunkelfeldmikroskopischen Blutuntersuchung liegen zwar die Forschungen von Professor Enderlein zugrunde, eingeflossen in diese Methode sind seitdem aber auch Erkenntnisse und Erfahrungen von vielen kompetenten Untersuchern der späteren Jahre. Während in Deutschland viele hundert Praxen die Dunkelfeldmikroskopie zur Beurteilung des Krankheitszustandes ihrer Patienten regelmäßig anwenden, sind es in den USA schon mehr als 1000 Ärzte, die täglich damit ihre Diagnose erstellen. Die Tendenz und das Interesse sind weiter steigend, so daß die vor Jahren begonnenen regelmäßigen Kurse zur Erlernung der Dunkelfeldmikroskopie für Ärzte und Heilpraktiker weiterhin abgehalten werden. Veranstalter dieser Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene ist die Internationale Gesellschaft für Milieuthérapie, Isopathie und Dunkelfeldmikroskopie für Ärzte und Heilpraktiker in Lustmühle/Schweiz.



Möglichkeiten der Dunkelfeldmikroskopie im Überblick

Auf kurzen Nenner gebracht, gibt die dunkelfeldmikroskopische Untersuchung des Vitalblutes frühzeitig zuverlässige Aufschlüsse über Krankheitstendenzen verschiedener Art, so auch über Tendenzen zu zirkulatorischen, dysbiotischen und degenerativ-malignen Leiden. Im einzelnen sind hierzu dem mikroskopischen Bild folgende Merkmale zu entnehmen:

- Beurteilung des „Blutmilieus“;
- Hinweise auf Verschiebungen im Säure-Basen-Haushalt;
- Hinweise auf Mängel der Eiweißverarbeitung durch Bild der „Geldrollen“ im Blut, auf Veränderungen im Redoxpotential, Ausfällung von Fibrin im Blut;

- Hinweise auf Zell- und Degenerationstendenzen;
- Hinweise auf Anisozytose, chronische Entzündungen und Störungen der Eisenaufnahme;
- Hinweise auf beschleunigte Zellschrumpfung;
- Hinweise auf Leukozyten-Autolysen durch toxische Belastungen;
- Hinweise auf zellulär-endobiontische Belastung;
- Hinweise auf krankmachende Aufwärtsentwicklung endobiontischer Hochvalenzen;
- Hinweise auf eine Dysbiose.

Das zuletzt genannte Krankheitsmerkmal drückt sich im mikroskopischen Bild im Verlaufe der weiteren Dunkelfelduntersuchung durch eine

schnelle Entwicklung bakterieller Valenzen aus. Dieses Bild findet sich bei nicht wenigen Patienten und ermöglicht in diesem Frühstadium von späteren ernsten Erkrankungen wirkungsvolle Heilbehandlungen, die es bis zu ernsten Stadien gar nicht kommen lassen. Dieser Vorteil der Frühbeurteilung durch die Dunkelfeldmikroskopie muß noch besonders unterstrichen werden, da diese Methode eine Therapie ermöglicht, mit der eine echte Ausheilung der Krankheitszustände erzielt werden kann. h

Anschrift des Autors

Dr. med. Thomas Rau
Paracelsus-Klinik Lustmühle
CH-9062 Lustmühle bei St. Gallen